



Regressive Rebellen und autoritäre Innovatoren: Typen des neuen Autoritarismus

Oliver Nachtwey und Maurits Heumann

1 Einleitung

Der Rechtspopulismus hält die meisten westlichen Gesellschaften in Atem. Eine nervöse, gereizte Grundstimmung herrscht in der Politik. Auch in Deutschland ist die lange politische Stabilität an ein vorläufiges Ende gekommen. Mit der Alternative für Deutschland (AfD) hat der Rechtspopulismus Einzug in die deutsche Politik gehalten. Mit 13 % der Stimmen wurde sie die drittstärkste Kraft im 2017 gewählten Bundestag, in Sachsen wurde sie sogar zur stärksten Partei. Der Erfolg der AfD ist Resultat der Repräsentationskrise im politischen System, in dem sich die Politik der Mitte erschöpft hat (Nachtwey 2019). Anders als in den 1990er-Jahren wird der Aufstieg des Rechtspopulismus voraussichtlich jedoch kein temporäres Phänomen bleiben, sondern das politische System dauerhaft transformieren.

Der Aufstieg der AfD hat eine breite sozialwissenschaftliche Debatte über die Ursachen und Bedingungsfaktoren des Rechtspopulismus ausgelöst, die vor allem über die heterogene soziale Struktur der UnterstützerInnen der AfD geführt wird. In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Forschung zu rechtspopulistischen Orientierungen und ihren Entstehungsbedingungen dominieren drei Erklärungsperspektiven (Rippl und Seipel 2018): In der ersten wird die These vertreten, dass es vor allem die sozioökonomischen und politökonomischen Transformationen sind, die Deprivationserfahrungen und sozioökonomische Verunsicherungen produzieren und zum Aufstieg des Rechtspopulismus geführt haben (u. a. Lux 2018; Heitmeyer 2018; Manow 2018). In der zweiten Perspektive werden vor allem kulturelle Faktoren betont. Aus dieser Sicht sind es insbesondere soziokulturelle Bedrohungen und Entwertungen, die eine Empfänglichkeit für autoritäre Orientierungen wahrscheinlicher machen (Koppetsch 2017; Reckwitz 2017). Der dritte Erklärungsansatz verweist auf die zunehmende politische Entfremdungserfahrung

und auf politische Repräsentationsdisparitäten als wichtige Faktoren (Hambauer und Mays 2018). Insgesamt sind, so Rippl und Seipel (2018), die verschiedenen Befunde zur soziopolitischen Zusammensetzung der Bevölkerungsteile, die sich von rechtspopulistischen Parteien und Bewegungen angesprochen fühlen, nicht konsistent und die jeweiligen Erklärungsansätze scheinen nur Teilaspekte weitreichender gesellschaftspolitischer Verschiebungen und Krisen zu beleuchten.

Auffällig ist das Defizit an qualitativen Forschungen.¹ Mit unserer Untersuchung, die wir im Folgenden aus Platzgründen nur ausschnittsweise präsentieren können, wollen wir einen solchen qualitativen und explorativen Beitrag zur aktuellen Autoritarismus- und Rechtspopulismusforschung leisten, der theoretisch an Autoritarismus- und Anomiekonzepte anknüpft.

2 Material und Methode

Im Jahr 2017 haben wir in Zusammenarbeit mit der Nichtregierungsorganisation Campact e. V.² eine Studie über neue Formen des Autoritarismus in der Zivilgesellschaft durchgeführt.³ Die explorative Studie baut auf einem spontanen, d. h. selbstselektiven und theoriegeleiteten Sampling auf. Wir haben 16 biografisch-narrative Interviews mit Campact-UnterstützerInnen geführt, die in der Online-Kommunikation mit Campact eine Sympathie für die AfD zu erkennen gaben.⁴ Diesen scheinbaren Widerspruch zwischen der Unterstützung einer progressiven Bewegungsorganisation und der Parteinahme für AfD-Positionen nahmen wir zum Ausgangspunkt, um nach neoautoritären Formen politischer Partizipation zu fragen.

-
- 1 Ausnahmen bilden die wichtigen qualitativen Studien von Dörre et al. (2018) und Sauer et al. (2018). Dörre et al. untersuchen rechtspopulistische Orientierungen im betrieblichen Kontext, während Sauer et al. vor allem Experteninterviews mit Gewerkschaftsmitgliedern in den Fokus rücken. Unsere Studie bezieht sich auf zivilgesellschaftliche Akteure und ihre politische Ideologie.
 - 2 Campact ist eine vor allem im Internet tätige progressive Bewegungsorganisation, die insgesamt mehr als 2 Millionen Menschen in ihren E-Mail-Verteilern führt; <https://www.campact.de/campact/>.
 - 3 Für die konstruktive Mitarbeit in allen Forschungsphasen danken wir unserem ForscherInnenteam Farah Grütter, Flurin Dummermuth und Jan Moritz Dolinga.
 - 4 Es ist wichtig zu betonen, dass unsere Interviews im Kontext der öffentlich-medialen Debatte um die bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und den Aufstieg der AfD stattfanden und daher stark von dem beeinflusst sind, was Adorno (1995, S. 176) als „kulturelles Klima“ und „ideologischen Einfluss der Massenmedien auf die Bildung der öffentlichen Meinung“ bezeichnet.